runde Brosche mit einem dreiblättrigen Kleeblatt verziert; aus einem Garten am Windmühlenweg 8 Hühner und 5 Kaninchen; aus einer hiesigen Badeanstalt eine silberne Zylinderuhr mit der Gravierung „Gönicke Witwe". Von einem Platze am Poetenweg in Gohlis wurden 30 Paar verschieden gefiederte Tauben gestohlen, meist Brieftauben, die an je einem Fuße einen Ring mit Nummern 1—60 getragen.

* **Ein Bubenstreich.** Auf dem Wege von der Breitkopfstraße durch den unter der Eilenburger Bahn hinführenden Tunnel wurde einer Frau das Jackett mit einer ätzenden Flüssigkeit begossen, so daß es völlig unbrauchbar geworden ist. Der Urheber des Bubenstreiches ist nicht bekannt.

* **Herr Medizinalprofessor Dr. Hennig,** gleich anerkannt als Gelehrter, wie ausgezeichnet als hilfsbereiter und opferwilliger Arzt, vollendet am 9. Dezember sein 80. Lebensjahr. Trotz des hohen Alters erfreut sich Herr Professor Dr. Hennig, der in Aerztekreisen allseitige Beliebtheit genießt, völliger körperlicher und geistiger Frische.

Aus der Umgegend.

—m. **Oetzsch,** 3. Dezember. (Vaterländischer Verein.) Nächsten Dienstag, den 5. d. Mts., hält der „Vaterländische Verein Oetzsch mit Raschwitz" im „Paradies" einen Vortragsabend ab, in welchem Herr Lehrer Benndorf-Leipzig-Oetzsch über „Eine Nordlandreise" nach eigenen Erfahrungen sprechen wird. Der Vortrag beginnt abends ½9 Uhr. Es sind Gäste willkommen. Eine reichhaltige Ausstellung von Gegenständen aus dem hohen Norden, von Photographien usw., werden das Interesse der Erschienenen noch besonders erhöhen.

* **Borsdorf,** 3. Dezember. (Gemeinnütziger Verein.) Am 17. November veranstaltete der hiesige „Gemeinnützige Verein" sein diesjähriges Wintervergnügen, dessen Ertrag auch diesmal zu einer Christbescherung für die Kinder der Kinderbewahranstalt Verwendung finden soll. Ein gemischter Chor unter Leitung des Herrn Lehrers Möler und Frau Professor Meldenhauer erfreuten durch trefflichen Gesang. Großen Beifall fand die heitere Szene: „Ein Damenkaffee". Auch die Herren Schmalfuß und Wilhelm sorgten für Heiterkeit. Ergreifend wirkte der Vortrag des Wildenbruchschen „Hexenliedes" durch zwei Leipziger Herren, die Herren Stadinger und Beyerwitz. Auch an dieser Stelle sei allen Damen und Herren für ihre Mitwirkung herzlichst gedankt. Ein heiterer Einakter „Die Junggesellen" beschloß die lange Reihe der Vorträge, die durch einen von Frl. M. Baumann gesprochenen Prolog in vortrefflicher Weise eingeleitet worden waren. Ein Ball hielt die Festteilnehmer bis 2 Uhr zusammen.

Aus Sachsen.

Dresden, 4. Dezember.

—e **Hofbericht.** Der König nahm heute vormittag militärische Meldungen entgegen und empfing die Herren Staatsminister und den Königl. Kabinettssekretär zu Vorträgen. Heute abend 7½ Uhr wird der König im elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule einem Vortrag des Professors W. Kübler über „Vermeintliche Gefahren elektrischer Betriebe" beiwohnen. — Der König empfing gestern eine Abordnung des Fischereivereins des Königreichs Sachsen unter Führung des Generals z. D. v. Stieglitz-Burkersdorf, ferner den Oberlehrer Professor Löwe-Leipzig und den Verlagsbuchhändler Brockhaus-Leipzig. — Die Königin-Witwe Carola empfing in Villa Strehlen den Amtshauptmann Michel-Auerbach (Vogtl.) in Audienz.

£ **Gerüchte von großen Unterschleifen bei der Dresdner Bank** wurden gestern und heute hier kolportiert. Wie man uns jedoch auf eine Anfrage durch die Direktion mitteilt, bewahrheiten sich diese Gerüchte nicht. Sie sind jedenfalls dadurch entstanden, daß sich ein Angestellter des Instituts infolge übergroßer Nervosität erschossen hat und daß kürzlich ein anderer Beamter der Dresdner Bank seine Stellung deshalb von selbst aufgab, weil er sich in seinem Ehrgefühl gekränkt fühlte. Irgendwelche Veruntreuungen sind jedoch tatsächlich nicht vorgekommen.

•

b. **Bautzen,** 4. Dezember. (Selbstmord eines Einbrechers.) Auf der hiesigen Polizeiwache hat sich heute der Seemann Franz Pietruschke aus Oppeln durch einen Revolverschuß in die Schläfe erschossen. Er war heute früh mit dem Maler Wilhelm Stecher aus Sachsa am Harz auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet worden. Beide standen im Verdacht, in Reichenbach bei Görlitz einen Einbruchsdiebstahl in ein Uhrengeschäft verübt zu haben. Man fand bei ihnen zahlreiche goldene Halsketten, Damenuhren, Schmucksachen und Diebeshandwerkszeug.

—la. **Meerane,** 3. Dezember. (Stadtratswahl. — Erhöhung des Wasserzinses. — Konsumverein. — Staatsbeihilfe.) Die beiden Stadträte Baumeister Salzbrenner und Rentier Hauschke, die mit Ende des Jahres aus dem Ratskollegium auszuscheiden haben, wurden in der jüngsten Stadtverordnetensitzung als Stadträte wiedergewählt. — In derselben Sitzung beschloß das Kollegium, vom 1. Januar 1906 ab den Preis für den Kubikmeter Wasser von 10 auf 12 ₰ zu erhöhen. — Zum erstenmal seit seinem Bestehen hat der Konsumverein „Haushalt" hier in diesem Jahre für über 1 Million Waren umsatz erzielt, und zwar für 1 020 193 ℳ. An Ueberschuß wurden 160 987 ℳ erreicht. Als Dividende an die Mitglieder kommen 14 Prozent zur Verteilung. — Der hiesigen Vorbildersammlung hat das Ministerium des Innern für dieses Jahr eine Staatsbeihilfe von 1000 ℳ gewährt.

—la. **Lunzenau,** 3. Dezember. (Streikbeendigung.) Der seit vergangenem Montag währende Streik in der G. Lindemuthschen Strumpffabrik in Hohenkirchen hat ein überraschend schnelles Ende gefunden. Am Donnerstag abend beschloß eine Versammlung der Arbeiter mit großer Majorität, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dies geschieht zu den bisherigen Bedingungen. Drei der Ausständigen wird die Firma nicht wieder einstellen.

—la. **Waldenburg,** 3. Dezember. (Aus Bahnprojekt Limbach-Waldenburg-Göhnitz.) In der jüngsten Stadtverordnetensitzung berichtete Herr Bürgermeister Kretschmer über den gegenwärtigen Stand des Eisenbahnprojekts Limbach-Waldenburg-Göhnitz und trat hierbei den verbreiteten Gerüchten entgegen, nach denen die Stadt Waldenburg völlig umgangen werden soll. Die Stadt Waldenburg hatte seinerzeit unter der Bedingung, daß die Bahn, die nach dem jetzigen Projekt vorläufig nur bis zum Waldenburger Bahnhofe der Linie Glauchau-Wurzen gebaut werden sollte, bis Göhnitz weitergeführt werde, die volle Zinsgarantie übernommen. Diese Bedingungen waren jedoch abgelehnt worden, so daß eine Einigung nicht zustande gekommen ist. Nach den vom Herrn Bürgermeister Kretschmer eingezogenen Erkundigungen seien zurzeit für die Weiterführung der Bahn von hier nach Göhnitz weder Geld noch Pläne vorhanden. Das Kollegium beschloß nach längerer Beratung, mit Herrn Bürgermeister Goldenberg in Limbach persönlich Rücksprache zu nehmen, um zu erfahren, unter welchen Bedingungen die Stadt Limbach die Zinsgarantie übernommen habe. Von dem Ergebnis dieser Verhandlungen will man die weiteren Entschließungen abhängig machen.

J. **Schwarzenberg,** 3. Dezember. (In Lebensgefahr.) In Lebensgefahr geriet der aus Rittersgrün stammende Klempner Ott, als ihm auf seinem Gange nach seiner Arbeitsstätte ein starker Windstoß den Hut entführte und dieser ins Wasser fiel. Beim Versuche, den Hut herauszufischen, fiel Ott kopfüber in das dort sehr tiefe Wasser. Zweifellos wäre Ott dort ertrunken, wenn nicht auf den Hilferuf einer Frau, die das Unglück gesehen hatte, zwei in der Nähe befindliche Personen, der Handelsmann Oscar Riedel von hier und der Klempner Weigel aus Wildenau, kurz entschlossen über die hohen Ufermauern gesprungen wären und von einer naheliegenden Steinplatte aus den in Gefahr Schwebenden gerettet hätten.

J. **Ehrenfriedersdorf,** 4. Dezember. (Versteigerung des alten Amtsgerichts.) Bei der Versteigerung des alten Amtsgerichtsgebäudes durch das Finanzministerium erhielt den Zuschlag zum Gebote von 22 500 ℳ die hiesige Stadtgemeinde erteilt.

Neustädtel, 3. Dezember. (Volkszählung.) Nach der vorläufigen Zusammenstellung betrug am 1. Dezember d. J. die ortsanwesende Bevölkerung 5106 Personen, 2327 männliche und 2779 weibliche, das sind gegen 1900 mehr 387 Personen oder 8,2 v. H.

Markneukirchen, 3. Dezember. (Hotelkauf.) Das Hotel „Marstaller" hier ist zum Preise von 66 000 ℳ in den Besitz des Herrn Mosdorf aus Leipzig übergegangen.

* **Altdorf,** 4. Dezember. (Einsturz eines Neubaues.) In Hartmannsdorf bei Schwarzenbach stürzte der Neubau einer Villa ein und begrub die beim Bau beschäftigten Arbeiter. Ein Mann wurde getötet, sieben wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Aus Sachsens Umgebung.

a. **Elsterwerda,** 3. Dezember. (Rettung aus Todesgefahr.) Ein den Zustand mancher Dorfstraßen charakterisierender Unglücksfall trug sich im nahen Stau... zu. Im Dorfe vernahm man plötzlich laute Hilferufe. Ein herbeigeeilter Bauersmann nahm alsbald wahr, daß der Jagdaufseher Hennig tief im Moraste eines Grabens steckte. Der Verunglückte wäre ohne Zweifel elend umgekommen, wenn ihm nicht sofort Hilfe geleistet worden wäre. Darum für manche Dorfstraßen: „Mehr Licht!"

ta. **Zerbst,** 3. Dezember. (Ein verunglücktes Preisausschreiben.) Das Preisausschreiben für den Bau einer Friedhofskapelle ist hier ohne Resultat geblieben. Keiner der eingegangenen Entwürfe konnte mit einem Preise bedacht werden. Einer der Entwürfe, eine hervorragend schöne Arbeit, konnte nicht ausgezeichnet werden, weil der Einsender, wie von dem Preisrichterkollegium festgestellt wurde, nicht der Verfasser und geistige Urheber des eingereichten Entwurfs ist. Die beiden anderen noch vorliegenden Entwürfe konnten nicht ausgezeichnet werden, weil sie sich allzu stark an andere bereits vorhandene Entwürfe anlehnen. Es muß deshalb eine neue Ausschreibung erfolgen. — Interessant ist noch, daß der Einsender der guten Arbeit bei einer Prüfung durch das Preisrichterkollegium glänzend durchgefallen ist; er lieferte Zeichnungen wie ein Lehrling. Trotzdem bleibt er dabei, daß er den Entwurf hergestellt habe.

a. **Seehausen** (Krs. Schweidnitz), 3. Dezember. (Von einem eigenartigen Unglücksfall) wurde beim Haferausdreschen die Familie des Gastwirtes Sch. heimgesucht. Beim Garbenherunterwerfen fiel dem 17jährigen Sohn eine solche ins Genick. Der Getroffene war nun nicht imstande, weitere Bewegungen mit dem Kopfe zu machen. Man schaffte sofort ärztliche Hilfe herbei.

+ **Altenburg,** 3. Dezember. (Die 12. Hauptversammlung der Thüringischen Gefängnisgesellschaft. — Frecher Schwindler.) Die 12. Hauptversammlung der Thüringischen Gefängnisgesellschaft hatte eine große Zahl von Juristen, Verwaltungsbeamten und Geistlichen aus allen Teilen Mitteldeutschlands zusammengeführt. Für den letzteren, wie für die beiden ersteren Berufskreise fanden am ersten Tage Sonderversammlungen statt, während am zweiten Tage gemeinsame Beratungen über die Fürsorgetätigkeit für entlassene Strafgefangene gepflogen wurden. Am weitesten ist man in dieser Beziehung im Großherzogtum Sachsen-Weimar gekommen. Anfänge dieser Fürsorge zeigen sich im Herzogtum Sachsen-Altenburg wie im Fürstentum Reuß j. L. In den übrigen Ländern Mitteldeutschlands, die Provinz Sachsen ausgenommen, ist wenig oder gar nichts von diesen Bestrebungen zu spüren. Wohl aus diesem Grunde soll die nächste Hauptversammlung, und zwar schon im Mai, in Meiningen abgehalten werden. — Ein frecher Schwindler ist hier in der Person des Rentners Herold aus Riesa oder Meißen festgenommen worden. Ihm wird zur Last gelegt, wertlose Anteilscheine der „Grube Georg" in Kleinmeda vertrieben und dadurch verschiedene Personen um beträchtliche Summen geschädigt zu haben.

+ **Ronneburg,** 4. Dezember. (Bau eines Krankenhauses.) Die städtischen Behörden haben beschlossen, ein Krankenhaus zu erbauen. Die Kosten sollen ungefähr 100 000 ℳ betragen, wozu der Staat allerdings 30 000 ℳ beitragen dürfte. Das über 6000 Quadratmeter große Gelände liegt nördlich der Stadt. Der Bau soll im Frühjahr in Angriff genommen werden.

Gerichtssaal.

Königliches Schwurgericht.

G. Leipzig, 4. Dezember.

* **Der Zusammenbruch des Connewitzer Konsumvereins.** Bei Beginn der heutigen Sitzung teilte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Müller mit, daß der Geschworene Schulze-Möckau auf Grund eines beigebrachten ärztlichen Zeugnisses von der ferneren Dienstleistung als Geschworener entbunden worden sei und an seine Stelle der Ersatzgeschworene Lochmann einzutreten habe. Der erste Zeuge Fleischer Kiebern ist seit Anfang April 1903 im Konsumverein Connewitz und zwar in der Selcherei tätig. Von den zwölf Pökelfässern waren seines Wissens elf gefüllt und zwar sieben mit Schinken, vier mit Schweinefleisch. Ein Faß enthielt gegen 11 Zentner. Es waren in der Selcherei 5 Stöße Speck vorhanden, von denen jeder 40 Zentner gewogen haben konnte. Der Zeuge hält es nicht für möglich, daß am 30. Juni 1904 21 126 kg Speck, 4868 kg Schinken, ohne die 10 000 kg, um welche Bock notwendigerweise diesen Posten erhöht hat und 10 275 kg Schweinefleisch vorhanden gewesen seien. Der Zeuge ist der Meinung, daß Bock nicht gewußt habe, wieviel Vorrat im Pökelkeller vorhanden war. Am 16. Oktober 1904 sind nur noch für 23 000 ℳ und am 12. November 1904 für 19 000 ℳ Fleischbestände im Zentrallager festgestellt worden. Der Zeuge meint, daß es für Bock sehr schwer gewesen sei, eine richtige Schätzung des Gewichts eines Stoßes Speck vorzunehmen, er hätte ganz sicher zu hoch geschätzt. Von Diebstählen im Fleischereibetrieb zu Connewitz ist dem Zeugen nur wenig bekannt geworden; es habe sich immer nur um geringe Beträge bis zu höchstens 10 ℳ gehandelt. Wegen Unredlichkeiten seien, so weit er wisse, überhaupt nur 2 Gesellen entlassen worden. Im Plagwitzer Betriebe werde alles viel genauer und peinlicher genommen. Alle Zugänge wurden gewogen und notiert. Der Zeuge erklärt ferner, daß bei einer Unterredung mit Müller dieser von einem Stoß Speck behauptet habe, derselbe müsse ziemlich 100 Zentner wiegen. Es habe sich allerdings um einen außergewöhnlich breiten und hohen Stoß gehandelt. Müller will von dieser Unterredung nichts wissen, er erklärt, er habe die Stöße immer nur auf 60, höchstens 70 Zentner geschätzt. Daß er, wie Bock erzählt, einmal zu diesem im Mai 1904 gesprächsweise geäußert habe, es seien mindestens 400—500 Zentner Speck vorhanden gewesen, gibt Müller als möglich zu.

Der Fleischergeselle Albert erklärt, unter Müller sei die Aufnahme der Wurstvorräte immer in nicht ganz 2 Stunden erledigt worden. An der Inventuraufnahme vom 30. Juni 1904 sei er nicht beteiligt gewesen. Daß im Sommer 254 Zentner Wurst, darunter 76 Zentner Blutwurst, 46 Zentner Knackwurst und 43 Zentner Mettwurst vorhanden gewesen sein sollen, halte er nicht für zutreffend, namentlich könne er nicht glauben, daß ein so großer Vorrat Mettwurst vorhanden gewesen sei. Um ein günstigeres Ergebnis der Fleischerei herbeizuführen, wurde auf Anraten Bocks der Kontrolleur Pollier, der bis Februar 1904 dem Aufsichtsrat des Connewitzer Konsumvereins angehört hat, beauftragt, eine genauere Kontrolle und bessere Kalkulation vorzunehmen. Da nach Polliers Eintritt von einer Inventur abgesehen wurde, blieb der Erfolg seiner Tätigkeit auch zweifelhaft, dagegen ergab die Kalkulation, daß bezüglich einiger Produkte unter den gegebenen Verhältnissen ein Gewinn nicht zu erzielen sei. Namentlich kamen die Wiener Würstchen nach den angestellten Berechnungen dem Consumverein teurer, als sie verkauft wurden. Pollier bestreitet, daß er lediglich angestellt worden sei, um den Schlachtmeister Müller zu kontrollieren.

Im Jahre 1904 war der Zeuge Benndorf in den Aufsichtsrat des Konsumvereins Connewitz eingetreten. Er bestätigt, daß Bock es verstanden habe, im Aufsichtsrat seine Meinung zur Geltung zu bringen, namentlich habe er durch ein großes Zahlenmaterial zu imponieren gesucht. Gegen den Geschäftsführer habe sich namentlich seit dem Eintritt von Hasen und Pollier eine gewisse Opposition geltend gemacht. Im September 1902 habe er (Benndorf) bereits den Antrag gestellt, daß man das Fleischergeschäft ganz von dem übrigen Konsumbetrieb abtrennen solle. Der Vorschlag sei aber von Bock bekämpft und abgelehnt worden. Er habe dann im Januar 1903 den Antrag wiederholt, aber auch diesmal keinen Erfolg gehabt, da Bock ihm energisch entgegentrat. Der Zeuge hat schon aus der letzten Spezialabrechnung über der Fleischerei berechnet, daß von den 22 000 ℳ Dividende, welche auf den Fleischereibetrieb entfielen, 10 000—12 000 ℳ an Nichtmitglieder gezahlt wurden, obwohl dies im Fleischgeschäft gar nicht verdient worden sei. Benndorf hat die Aufstellung der Inventur vom 30. Juni 1904 mitgemacht, er war bei der Aufnahme der Schnittwaren und Kolonialwaren tätig, an der Inventur der Fleischerei sei er nicht beteiligt gewesen, weil die Zeit nicht reichte. Er habe sich nach den Ergebnissen auch erkundigt, aber keine Listen zur Nachprüfung erhalten können, wie sie in den anderen Betriebszweigen ausgegeben wurden. Er habe damals nichts dagegen gesagt, weil er das jüngste Mitglied im Aufsichtsrat gewesen sei und auch noch nicht den richtigen Ueberblick über die Sache gehabt habe, heute habe er die Auffassung, daß Bock seine (Benndorfs) Anträge so energisch bekämpft habe, weil er bei der Abtrennung des Fleischereibetriebes fürchten mußte, daß eine genauere Prüfung vorgenommen werden würde, die dann ergeben hätte, daß die Fleischerei mit Verlust gearbeitet habe.

(Die Verhandlung dauert fort.)

Neues aus aller Welt.

Ein Hauptmann vor dem Kriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht in Thorn hatte sich der Hauptmann a. D. v. Schmiterlöw in Wiesbaden, früher Platzmajor der Thorner Kommandantur, wegen Beleidigung und Nötigung, begangen im Eisenbahnwagenabteil zweiter Klasse gegenüber einem Mitreisenden, einem Stationsassistenten aus Danzig, zu verantworten. Die wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit der Freisprechung des Hauptmanns. Auch die Urteilsbegründung war nicht öffentlich.

Einbruch und Mord. In der Nacht zum Sonntag wurde in Günnigfeld bei Wattenscheid der Landwirt Reif von Einbrechern ermordet und sein Sohn lebensgefährlich verletzt.

Eine fünfzehnjährige Mörderin. Die Stolper Strafkammer verurteilte das fünfzehnjährige Kindermädchen Albertine Ruhl aus Solyerbrück, das, um den Dienst verlassen zu können, das sieben Monate alte Töchterchen der Dienstherrschaft tötete, zu sechs Jahren Gefängnis.

Auf Grund. Der „Daily Mail" zufolge ist der im Kanal in der Höhe von Dover-Calais auf Grund geratene Dampfer kein Schiff der Woermann-Linie, sondern ein schottisches Fahrzeug namens „Baron Farley".

Seltene Treue und Anhänglichkeit. Vom Großvater auf den Sohn und von diesem auf den Enkel vererbte sich seit der im Jahre 1828 erfolgten Gründung der Sektkellerei Gebr. Feist & Söhne in Frankfurt a. M. die Kellermeisterstelle in der Familie Sabony. Dieser Tage starb nun nach fast 50jähriger Tätigkeit als Kellermeister Herr Peter Sabony. Nunmehr ist dessen Posten wieder auf dessen Sohn — also auf die vierte Generation — übergegangen. Dieser Fall dürfte wohl ziemlich vereinzelt in unserer deutschen Industrie dastehen.

Grubenunglück. Nach einer Meldung der „Frankf. Zeitung" aus New York vom 2. d. M. wurden bei einer Grubenexplosion in Diamondville im Staate Wyoming 21 Arbeiter getötet und 30 verwundet.

Die Ermordung der verwitweten Baronin Lucretia v. Biedermann in Baden b. Wien ist jetzt aufgeklärt. Der Mord wurde vom Gärtner der Baronin mit Hülfe zweier Burschen, die er in die Villa einließ, verübt. Alle drei Personen sind in Haft. Man nimmt an, daß sie die eiserne Kasse haben sprengen und berauben wollen, was ihnen aber nicht gelang.

Sport.

Reitsport.

Einen Todessturz gab es, wie schon kurz berichtet, am Sonntag in Auteuil im Prix La Haye-Jousselin, der Haupt-Konkurrenz des Tages über den schwersten Kurs der größten der Pariser Hindernisbahnen. „Jusqu'au bout", der erklärte und favorisierte Vertreter des Stalles R. de Salverte, kam derart unglücklich zu Falle, daß er tot auf dem Platze blieb und auch sein junger Reiter, Jockey Lomas, blieb tot auf dem grünen Rasen. Dieser erst seit kurzer Zeit hervorgetretene Berufsreiter hatte sich durch die Siegesritte auf „Jusqu'au bout" in ununterbrochener Reihenfolge und als Steuermann von „Kritz" einen Namen gemacht, so daß auch andere Ställe, so z. B. der Rothschildsche, seine Dienste in Anspruch nahmen; das Pferd, auf dem er seine versprechende Karriere begann, ist nun sein Schicksal geworden! Siegreich aus der mit 40 000 Frcs. dotierten 5000 m-Steeple-Chase ging „Danbois" hervor, den wir in unserer Vorschau bereits als den ersten Anwärter auf den reichen Preis bezeichneten. Der äußerst geschickt gerittene Sechsjährige des Fischhofschen Stalles schlug unter Jockey Bourgogne „Antiquot", den Zweiten aus dem Grand Prix de l'Europe, mit vier Längen; nach ¾ Länge kam „Serment Fourier" vor „Kritz", dem Stallgenossen von „Jusqu'au bout", ein, alle anderen Teilnehmer des Rennens war zu Fall gekommen, so „Mafiena", „Gratt", „La Briante" und „Mont Joie", der Stallgenosse des Siegers. Der Fischhof'sche Stall war am selben Tage noch mit „Dictateur" im Prix du Bocage siegreich, und Jockey Bourgogne, eine junge aufstrebende Kraft, gewann auf „Souvenir Imperial" ein zweites Rennen. Auf „Ile d'Elbe" gewann am selben Tage Jockey L. Bereiller sein erstes Rennen nach seinem letzten Unfall. —z.

Fußballsport.

:: **Weitere Resultate der Verbandsspiele** vom Sonntag. 2. Klasse, Abteilung B. Der Fußballklub „Wacker II" schlägt den Fußballklub „Fortuna I" mit 5:1. Nach diesem Siege hat „Wackers" zweite Mannschaft die Führung in der Abteilung (2. Klasse, Abteilung B) mit sämtlichen sieben gewonnenen Spielen. Die Tordifferenz ist 37:5. 4. Klasse, Abteilung A. Lindenauer „Sportvereinigung II" spielt mit 4:4 unentschieden gegen den Fußballklub „Elf I". Im öffentlichen Wettspiele siegte der Leipziger „Ballspielklub IV" über den Fußballklub „Hermannia I" mit 4:4.

* **Dresden,** 3. Dezember. (Privattelegramm.) Der Ballspielklub „Sportlust" schlug „Gutsmuts" überlegen 5:0. — „Sportlust" II schlug „Gutsmuts" II 5:1. — Das Spiel von „Sportlust" III gegen „Hohenstaufen" II endete unentschieden 1:1.

, **Prager Wettspiele am Sonntag.** (Privattelegramm.) Deutscher Fußballklub schlägt „Sturm" 6:1. „Sturm" ist im Kommen und zeigte sich in der ersten Zeit dem D. F.-K., der in der Stürmerreihe zwei Leute aus der II. Mannschaft probierte, ebenbürtig, er machte das erste Goal. Halbzeit 1:1. Nach der Pause war „Sturm", der in der Kombination nicht stark genug, durch das viele Laufen erschöpft und mußte sich noch 5 Goals gefallen lassen. — „Slavia" schlägt „Mittweidaer A.-K." 5:3. Die Mittweidaer hatten wie gewöhnlich eine aus Spielern aus aller Herren Länder zusammengesetzte Mannschaft mitgebracht: Aforgnia (Spanien), de Villiers (Capstadt), Meyer (Schweiz), Szabo (Portugal), Stephenson (Brasilien), Stauner (Brasilien), Horim (Amerika), Dunlon (Transvaal), Oelßen und Mortimer (England), die teilweise glänzende Einzelleistungen bot, aber keine besondere Kombination aufwies. Nichtsdestoweniger lieferte sie durch Zerstören der Kombination der „Slavia" ein hübsches offenes Spiel, das in der zweiten Zeit sogar 4:3 für „Slavia" stand, die ohne Koschel spielte. Dunlon, der in Stockholm die 100 Yards Laufmeisterschaft gewonnen hat, zeichnete sich durch seine phänomenale Schnelligkeit aus.

Athletik.

* **Die Ringkämpfe im Berliner Walhalla-Theater.** In der Entscheidung befinden sich nunmehr Petroff (Bulgarien), Antonitsch (Oesterreich), Eberle, Strenge, Weber und Siegfried (Deutschland). Von diesen sind Petroff, Eberle, Antonitsch und der erst jetzt zugelassene Siegfried bisher unbesiegt geblieben. Strenge erlitt eine Niederlage durch Petroff, während Weber von Antonitsch, Eberle und Siegfried geworfen wurde. Mit Weber rang Strenge unentschieden. — Besonderes Interesse erweckt der noch jugendliche Siegfried, der zwar eine athletische Figur, aber keine so gewaltig hervortretende Muskulatur wie z. B. Petroff oder Eberle besitzt. Seinen Ruf hat Siegfried vollständig gerechtfertigt. Er warf Bernard (Frankreich) in 1:09, Clement le Terrasier (Belgien) in 7:14 und Weber (Deutschland) in 18:40, während Eberle mit allen diesen Gegnern bedeutend länger zu tun hatte. Siegfried muß daher als einer der gefährlichsten Bewerber angesehen werden. Mit besonderem Interesse sieht man seiner Begegnung mit Eberle und Petroff entgegen. Zum Schluß seien noch kurz die Einzelergebnisse vom Sonnabend hier mitgeteilt: Antonitsch (Oesterreich) ringt mit Eberle (Deutschland) 8 Min. unentschieden. — Siegfried (Deutschland) wirft Weber (Deutschland) in 18 Min. 40 Sek.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Sächsische Kammer.

P. **Dresden,** 4. Dezember. (Privattelegramm.) Die Zweite Kammer bewilligte heute ohne wesentliche Debatte folgende Kapitel des Etats für 1906/07: Kap. 74: Erweiterung der Staatsschuld, 75: Großer Garten in Dresden, 77: Bergakademie Freiberg, 78: Landes-Kultur- und Altersrentenbank, 82: Albrechtsburg in Meißen, 84: Allgemeine technische Zwecke. — Nächste Sitzung: Mittwoch 10 Uhr. Tagesordnung: Etatsachen.

Preßprozeß.

P. **Dresden,** 4. Dezember. (Privattelegramm.) Heute begann hier ein Beleidigungsprozeß, den der Vizevorsteher der hiesigen Stadtverordneten Dr. Haeckel gegen den Stadtrat Baumeister Hartwich angestrengt hat. Es handelt sich um eine Preßbeleidigung, begangen durch Artikel in der „Dresdner Bürgerzeitung", deren geistiger Leiter Hartwich ist.

Entscheidung des Jenenser Senats über die Ausländerfrage.

* **Jena,** 4. Dezember. In der Ausländerfrage hat der Senat der hiesigen Universität jetzt seine Entscheidung getroffen. Darnach wird den Inländern beim Belegen von Plätzen für die Vorlesungen und Uebungen in den Instituten bis drei Tage nach dem tatsächlichen Beginn der Vorlesungen der Vorzug eingeräumt, den Ausländern wird der Zusammenschluß zu Vereinen nicht untersagt, sondern nur das Farbentragen. Ebenso wird der Antrag der deutschen Studentenschaft abgelehnt, daß die Ausländer bei der Immatrikulation besonders zu sittlichem Lebenswandel ermahnt und einer Prüfung in der deutschen Sprache unterzogen werden sollen, da ja viele Ausländer deutsche Hochschulen besuchen, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Ueber die weiteren, die Immatrikulation und die höhere finanzielle Belastung betreffenden Forderungen zu entscheiden, erklärt sich der Senat für unzuständig, da dies Sache der betreffenden Regierungen sei. Von den Anschuldigungen gegen die ausländischen Studenten haben sich einige besonders schwere als unrichtig erwiesen. Infolgedessen erachtet es der Senat nicht für angezeigt, auch auf die anderen Anschuldigungen einzugehen. Er erklärt zum Schluß: „Die deutschen Universitäten sind nationale Anstalten, in denen neben der Wissenschaft deutsche Gesinnung und Gesittung gepflegt werden sollen. Aber die Wissenschaft als solche ist international und soll geistige Anregung geben unter den Völkern hinüber und herüber. Wie die Vertreter deutscher Wissenschaft sich den fruchtbringenden Verkehr mit fremdländischen Fachgenossen zur besonderen Ehre anrechnen, so werden und sollen auch in Zukunft lernbegierige Ausländer, die unsere Hochschulen besuchen, bei den deutschen Studenten eine kameradschaftliche Aufnahme finden."

Majestätsbeleidigung.

L. **Posen,** 4. Dezember. (Privattelegramm.) Gegen den Chefredakteur der „Posener Zeitung" Dr. Ritter ist wegen des bekannten Kaiserartikels das Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.

Hessischer Landtag.

* **Darmstadt,** 4. Dezember. (Amtliche Meldung.) Die Einberufung des Landtages wird auf den 19. Dezember bekannt gegeben.

Fünf Kinder ertrunken.

* **Lauck** (Kreis Preußisch-Holland), 4. Dezember. Gestern nachmittag sind auf einem Teiche sieben Kinder im Eise eingebrochen; fünf Mädchen sind ertrunken.

Zugunfall.

* **Kattowitz,** 4. Dezember. (Amtlich.) Gestern früh 12¾ Uhr überfuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Peiskretscham ein Güterzug das Haltesignal. Auf bis her unaufgeklärte Weise entgleisten mehrere Wagen. Einzelne Wagen kamen dem Hauptgleise so nahe, daß, um den Betrieb nicht zu stören, auch dieses gesperrt werden mußte. Personen sind nicht verletzt worden. Der Materialschaden ist erheblich. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Der Nobelpreis.

* **Stockholm,** 4. Dezember. „Dagens Nyheter" wollen wissen, daß der Nobelpreis für Literatur dem polnischen Schriftsteller Sienkiewicz und für Medizin Professor Robert Koch-Berlin zuerteilt werden würde.

Dementi.

* **Konstantinopel,** 4. Dezember. Die in verschiedenen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über eine Erregung unter den Mahomedanern, über eine Aufreizung gegen die Christen in den Moscheen, sowie über ein durch Plakate in der Militärschule in Pankaldi ausgesprochenes Verlangen nach Konstitution entbehren jeder Begründung.

Letzte Handelsnachrichten.

§ **London,** 4. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Wollauktion ist wegen Nebel ausgefallen.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater.
Dienstag, den 5. Dezember (193. Abonnem.-Vorst., 3. Serie, weiß):
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.
Schauspiel-Preise. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.
Dienstag, den 5. Dezember:
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten. Musik von Joh. Strauß.

Spielplan der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.
Dienstag, den 5. Dezember, abends 7½ Uhr:
Der Jubiläumsbrunnen.
Schauspiel in 4 Akten von Walter Bloem.

Theater am Thomasring.
Dienstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr:
Vorstellung zu halben Preisen.
Johannisfeuer.

Chefredakteur: A. A. Treiber.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik W. Wend, für den allgemeinen Teil E. Müller, für die Handelszeitung W. Schätze, für das Feuilleton R. Wiegler, für die Mußestunden H. G. Müller-Heim. — Für den Inseratenteil verantwortlich P. Breitschneider. Sämtlich in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 8 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.